Die Gattin freut sich mit

Goldener Meisterbrief für Georg Kramp

Lemgo-Lieme. Vieles hat sich verändert seit den Tagen, als Georg Kramp in die Maurerlehre ging. Unter anderem die Intensität der Ausbildung im Handwerk, wie der 74-Jährige anmerkt. An seine beruflichen ersten Schritte erinnert sich der Lemgoer gern, der gestern den Goldenen Meisterbrief erhielt.

48 Stunden im Betrieb, eine in der Schule – so sah einst die Ausbildung im Handwerk aus, sagt Kramp. Nach der bestandenen Prüfung zum Maurermeister vor 50 Jahren machte er sich im 1964 selbstständig mit einem Baubetrieb. In den 70er Jahren seien der An- und Verkauf von Antiquitäten und deren Restaurierung als Sparte aufgenommen worden.

Die Firma habe sich vergrößert – auf bis zu 85 Mitarbeiter. Und dann kam eine Flaute, der Ende 1981 der Konkurs des Unternehmens folgte, er-

Sichtlich stolz: *Maurermeister Georg Kramp mit Ehefrau Elisabeth.* FOTO: PAVLUSTYK

klärt der Senior. Davon ließ sich der Maurermeister nicht entmutigen: 1982 wagte er einen Neustart, und die Firma florierte rund zehn Jahre lang, so Kramp.

Anfang der 90er sei die große Sternstunde gekommen – als zwei Söhne des heute 74-Jährigen und seiner Gattin Elisabeth die Tischlerei und Zimmerei (Guido Kramp) sowie den Baubetrieb (Andreas Kramp) übernahmen. Georg Kramp behielt noch ein Stück Verantwortung, zog sich jedoch mehr und mehr aus dem Geschäftlichen zurück. Alle zwei Tage schaut der Senior, der in Lippehne bei Stettin geboren wurde, heute in der Firma vorbei und hält die Verwaltung bei Laune, wie Sohn Guido Kramp bemerkt.

Über den Goldenen Meisterbrief, den gestern Ludgerus Niklas, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, und Gerhard Schäfer, Obermeister der Maurerinnung, überreichten, zeigte sich der 74-jährige Kramp stolz – ebenso wie seine Frau, die ihm in den Jahren stets zur Seite stand. (kpa)